

Die Frankfurter Uniklinik hat jetzt einen supermodernen „Artis-zeeqo“-Medizinroboter



Das ist ein scharfes Bild eines Lungenkalters (Mitte)

Neue Wunder-Waffe gegen Krebs

C-Bogen

Der Roboter-„Arm“ sieht wie ein C aus, hat acht Achsen. Er ist dadurch hochbeweglich und kann Patienten aus allen möglichen Positionen röntgen.

Bildschirm

Die Bilder sind dreidimensional, Organe und Gefäße perfekt zu erkennen. Außerdem sind sie aus verschiedenen Perspektiven zu sehen.

Tisch

Die Platte, auf der der Patient liegt, ist höhenverstellbar, drehbar. Vorteil des frei stehenden Tisches: Maximale Bewegungsfreiheit für den Arzt.

Lokale Chemotherapie: Prof. Thomas Vogl behandelt seinen Patienten Ager Bang. Wegen der präzisen, über Bildschirm zu kontrollierenden Robotertechnik, erfolgt der Eingriff millimetergenau, ist völlig schmerzlos.

Von ANDREA ADELHARDT

Er arbeitet millimetergenau. Mit bisher nicht vergleichbarer Präzision. Und schmerzlos für Patienten. Der hochmoderne Spezialroboter „Artis zeeqo“... In Hessen einmalig, wird er jetzt ganz neu am „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie“ der Uniklinik Frankfurt eingesetzt. Bei Gefäßkrankungen, der Behandlung von Lungen- und Lebertumoren.

Der Roboter kostet 1 Mio Euro. So funktioniert er: Der Patient liegt auf einer Platte. Das Gerät hat zwei, wie ein großes C geformte, Arme. Die springen den Patienten aus verschiedenen Positionen,

liefern gestochene scharfe 3D-Bilder von Organen und Gefäßen.

„So können wir Strahlen aus verschiedenen dreidimensionalen Blickwinkeln auf dem

Bildschirm betrachten“, sagt Prof. Thomas Vogl (50), Direktor der Radiologie. „Wir sehen genau, wo Tumore liegen.“

Wie im Fall von Ager Bang (42) aus Dänemark. Er ist einer der ersten Patienten, die in Frankfurt mit der neuen Technik behandelt werden. Der 40-Jährige leidet seit einem Jahr an Lungenkrebs, ist in seiner Heimat mit Chemotherapie behandelt worden – und wurde als unheilbar entlassen. Jetzt hilft ihm Prof. Vogl und

sein „Assistent“, der Super-Roboter.

Ager Bang bekommt eine örtliche Bestrahlung in der Leiste, dann einen winzigen, 2 mm kleinen Schnitt. Ein dünner Schlauch (Katheter) wird eingeschoben... Das in die Lunge. Prof. Vogl: „Ich feil beim Tumor erfolgt die lokale Chemotherapie.“ Sie tötet Krebszellen punktgenau ab.

Über Bildschirm kontrolliert der Professor mit dem Roboter, wo er die Chemo platziert. Die Behandlung geht schnell, dauert nur knapp 30 Minuten, wird in Abständen von 4 Wochen durchgeführt. Sie ist die letzte Hoffnung für Ager Bang.

Lungenkrebs! 50 000 erkranken jedes Jahr

Bösartige Tumore der Lunge (Foto) entstehen, weil sich Zellen unkontrolliert teilen und verändern. Sie sind der normalen Wachstumskontrolle des Körpers entzogen, vermehren sich

ungebremst. Lungenkrebs ist in Deutschland die dritthäufigste Krebsart (nach Prostata- und Darmkrebs), jährlich erkranken bundesweit rund 50 000 Menschen daran neu.

